

## Spielende Konzentration

Auf dem Pausenplatz befinden sich nur wenige Schüler/innen und das, obwohl es kurz vor Schulbeginn ist. Während ich auf den Praktikanten Liam Spycher warte, betrachte ich die Kinder. Dabei fällt mir auf, dass sich die Kinder, abhängig von ihrem Geschlecht, unterschiedlich beschäftigen. Die Mädchen unterhalten sich in kleinen Gruppen, die Jungen rennen und hüpfen über den Platz. Doch alle wirken zufrieden, sie lachen und witzeln miteinander. Es scheint, als ob sie sich wirklich auf die Schule freuen.

Als Liam mich ins Klassenzimmer führt, sind die Viertklässler/innen, die ich heute besuche, bereits in einem Kreis versammelt. Neugierig blicken sie uns entgegen und beobachten jeden unserer Schritte. Nach einer kurzen Vorstellung meinerseits, begrüssen die Kinder alle zusammen die Lehrerin. "Grüezi Frau Baumberger", tönt es im Chor. Dann beginnt der Unterricht. Zum Einstieg singt die Klasse ein Lied über das Welttheater. Danach starten die Kinder mit Mathematik. Dort müssen sie das Volumen einer Bowle berechnen. Dazu nutzen sie mit Wasser gefüllte Massbecher. Dabei bin ich überrascht wie gut die Schüler/innen dies ohne ausleeren machen. Es macht ihnen auch mehr Spass selbst zu experimentieren als nur Arbeitsblätter zu lösen. Diese Form des Lernens sollte man sowieso mehr in den Unterricht einbinden, denn die Kinder lernen so viel lieber und auch effizienter.

Nach der Überprüfung der Aufgaben geht es weiter mit NMG. Heute lernen sie etwas über den Bezirk Einsiedeln. Ich bin erstaunt, wie viel die Viertklässler/innen bereits wissen. Interessiert beobachte ich, wie die Lehrerin einen Ball in die Klasse wirft. Nun werfen sich die Kinder gegenseitig den Ball zu. Dabei dürfen aber nur jene Kinder antworten, die den Ball auch haben. Dadurch wird die Konzentrationsfähigkeit verbessert und die Kinder lernen, die Sprechzeit der anderen zu respektieren. Dies funktioniert erstaunlich gut und die Schüler/innen hören sich aufmerksam zu.

Die grosse Pause verbringen wir draussen und geniessen die Natur. Dabei lerne ich noch zwei weitere Lehrerinnen kennen. "Es ist so schön, wie die Kinder hier einfach für sich Fussball spielen und keine Aufsichtsperson brauchen", sagt eine Lehrerin. Zustimmend nicke ich. Auch finde ich es faszinierend, wie die kleinen 2. Klässler/innen harmonisch mit den 5. Klässler/innen spielen. So wird die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Altersstufen gefördert. Die Kinder lernen, wie sie am besten miteinander umgehen. Und als ein Kind umfällt, eilen sogleich mehrere andere herbei und helfen ihm.

Nach der Pause lernen die Schüler/innen die Verkehrsschilder besser kennen. Dabei kommt wieder der Ball zum Zug. Als die Kinder die Hausaufgaben eingeschrieben haben, müssen sie aufstehen. Die Lehrerin lässt ein englisches Lied laufen, zu welchem die Kinder tanzen und sich bewegen. Nach dem langen Sitzen ist dies eine willkommene Abwechslung. Ich merke wie viel Spass die Schulkinder daran haben. Durch die Bewegung wird das Gehirn geweckt und ganz nebenbei lernen die Kinder auch noch englische Wörter. Als der Englischunterricht weitergeht, sind die Viertklässler/innen wieder fokussiert. Sie machen sich daran, einfache Adjektive zu steigern. Zwar hapert es noch bei der Aussprache, doch die Grammatik haben alle schnell begriffen.

Kurz darauf ist der Morgen auch schon vorbei. Während ich meine Sachen zusammenpacke, blicke ich wehmütig aus dem Fenster und betrachte die Landschaft. Bald schon werde ich selbst wieder stundenlang ohne irgendwelche Bewegung oder andere Abwechslung in einem Klassenzimmer sitzen. Dabei kann ich mich wenigstens am idealen Blick auf die Fassaden der umliegenden Häuser erfreuen. Ich verabschiede mich von Frau Baumberger und verlasse das Klassenzimmer. Als ich auf den Gang hinaustrete, kommt mir ein Viertklässler entgegen und gibt mir die Hand. "Tschüss und bis zum nächsten Mal", verabschiedet er sich von mir. Dann hüpfte er beschwingt davon.